arcados.ch **1977-2017**

*Der kleinste Buchladen mit der grössten Erfahrung, **Rheingasse 67**, 4058 Basel, **Nr. 1***
***info@arcados.ch** – Tel. 061 681 31 32 – **Di-Fr 14-19 h**, Sa und Mo geschlossen*
nach vorheriger Vereinbarung auch ausserhalb dieser Zeiten!

Der schwule Buchladen im Jahr 2015

Peter Thommen_65

Schwule Buchläden entstanden in den 70er Jahren aus der Notwendigkeit heraus, die wichtigen Informationen anzubieten, die Männer (und auch Frauen) benötigten, um mit der homosexuellen Liebe selbstverantwortlich umgehen zu können.
In den letzen Jahren sind zahlreiche dieser Buchläden eingegangen. Zudem ist der Versand an Online-Händler übergegangen, denn diese verfügen über günstigere Versandtarife, die sie mit der Post oder den Billig-Transporteuren aushandeln können. Ganz zu schweigen von den Wiederverkaufsrabatten. Autorenlesungen habe ich in den 90er Jahren im SchLeZ* organisiert, aber bald wieder damit aufgehört, weil die Nachfrage zu gering und die Kosten für mich zu hoch gewesen sind.

Generell sind die Jungs heute früher sexuell aktiv. Dabei wird noch gerne „übersehen“, dass schwule Jungs auch sehr früh erkennen, dass sie „anderssexuell“ sind. Trotz allem werden sie „geschützt“ durch Gesetze, die immer restriktiver werden. Die Begründungen sind moralisch-ökonomisch-diffus. Aus politischer Erfahrung wissen wir aber, dass Sexualinformationen, „sexuelle Darstellungen“, oder Beschreibungen gerade ihnen vorenthalten werden sollen!

Schliesslich sind auch neue (Migranten-)Generationen nachgewachsen, die das Lesen längerer Texte nicht gewohnt und damit überfordert sind. Schon immer habe ich festgestellt, dass Migranten ihr Schwulsein von ihrer Herkunft trennen. Sie lesen eigentlich nichts in ihrer Muttersprache zum Thema, das sie, wie auch immer, beschäftigt. In der Familie und Verwandtschaft sind sie „normal“. Nur im „Ausland“ können sie schwul sein. Das entspricht der Entwicklung von Jungs auf dem Land oder im Internat, die erst in grösseren Ortschaften oder Städten aus sich heraus kommen können.

Die Weitervermittlung „trockenen“ Wissens ist ungewohnt und schwieriger geworden. Junge Leute diskutieren nicht mehr über Bücher, sondern über Filme, DVDs und youtube...
Es gibt bereits Kunden, die ihre „alten“ DVDs abstossen, um Platz für neue zu machen. *Solche Occ. Filme kann ich jetzt auch anbieten, zu reduzierten Preisen!* Bereits gibt es im Internet Clubs, in denen sich Leute zum gemeinsamen Film anschauen zusammenfinden – und vielleicht auch mehr...

Regelmässig gemeinsam Filme schauen und sich anschliessend darüber unterhalten – oder auch nicht. Das wäre für mich schon attraktiv. Wenn ich mich so um frage, gehen auch die älteren Schwulen, die man sonst nicht sieht, schwule Filme anschauen. Aber sich darüber zu unterhalten, ist schon wieder eine ganz andere Sache!

Ab dem neuen Jahr führe ich den schwulen Buchladen als mein Hobby! Also nicht mehr aus purer Notwendigkeit oder als ökonomische Grundlage. Die sind schon bei der Jahrhundertwende weggefallen. Das Angebot habe ich aber mehr und mehr eingeschränkt. Wer es nutzen will, kann das weiterhin tun!
Ich führe eine **queere Hand voll aktueller Bücher**, die ich vor allem aus meiner Sicht als wichtig

bewerte. *(Belletristik, Sach- und Fotobücher > arcados.ch > Lagertitel)*
Eine wechselnde Anzahl **DVDs occasion,** so wie sie gerade hereinschneien, wenn Schwestern „aufräumen“! Das können schwule Filme sein, oder auch Pornos. Ich nehme sie gerne kostenlos entgegen und verkaufe sie **zu einem günstigen Preis**! (*arcados.ch > Lagertitel)*

Ich biete meine Kenntnisse an beim **Recherchieren von Büchern** für Selbstvertiefungs- und andere wissenschaftliche Arbeiten! Ich kann vieles **beschaffen im Antiquariat**!
Ich helfe gerne beim Eingrenzen von Arbeiten für ein Thema, oder kann Vorschläge machen! KeineR muss immer gleich bei „Adam und Steve“ anfangen! ;)
Ich biete privaten und öffentlichen Institutionen (Schulen, Ausbildung) Hintergrundinformationen und Supervision an, betreffend Männerliebe und Homosexualität weltweit und in Geschichte und Politik. *(Anfragen unter thommen@arcados.ch)*

* Schwulen- und Lesben Zentrum

Der schwule Buchladen 2011. Der neuste Trend im ARCADOS-Buchladen ist der Besuch von älteren Homosexuellen, die vereinsamt sind, oder sonstwie Kontakte vermissen. Denn die Klappen-Szene ist tot, nicht nur mangels Klappen. Es gibt sich aber auch, dass älterer Schwule bei mir im Laden über ihr Leben nachdenken, oder daraus erzählen wollen. Oder auch nur mit mir die Erinnerungen teilen – und da gibt's auch viel aus Kindheit und Jugend, was bis heute weh getan hat.

Nachdem ich für Viele – und über viele Jahre – wegen der schwulen Jugendgruppe und der „Jungs“ – ein Pädophiler bin, mutiere ich nun quasi zu einem Gerontophilen. Aber darüber regt sich keineR auf, weil die meisten eh nicht wissen, was das sein soll. Nun, jetzt wisst Ihr es: Jemand der ältere Männer liebt. Und das tun auch nicht wenige junge Männer – sogar ohne finanzielle Interessen – wie ich das im Internet öfters feststellen kann! Doch dieser Zugang ist vielen älteren Herren versperrt, oder zu gefährlich.

Mein Blick in die Zukunft ist sorgenvoll. Junghomos „entschwulen“ sich bis zur Unsichtbarkeit, wollen „straight acting“ und „hetero-like“ sein, wofür sie auch fleissig vor dem Spiegel üben müssen. Dazu gilt politisch korrekte „Heterofreundlichkeit“ auf Parties, wie wenn diese Heteros nicht schon seit Jahrzehnten an unserem fröhlichen Leben hätten teilnehmen können – wir tun es bei ihnen ja auch. Dass dies gar belohnt würde, das glauben die Junghomos wohl nicht wirklich?

Doch die Sehnsucht nach der Einheit mit den Heteros geht viel weiter! Ein 19jähriger fragte mich auf GayRomeo, ob es denn wirklich so schlimm sei, wenn er sein erstes Mal ohne Gummi erleben möchte? Seine Klassenkollegen tun dies auch immer mit ihren Freundinnen – das möchte er doch spüren. Ich bitte Euch, wann gehen wir endlich das grosse Problem im Kopf der vielen Männer an, die Sex (auch) mit Männern geniessen wollen – „ohne“, und öfters mit dem Konsum von Drogen?

Als alte Schwester bin ich aber den Heterosexuellen auch dankbar: Sie schaffen es in allen Generationen immer wieder, ein wunderbar buntes Völklein von Homosexuellen auf die Welt zu bringen, auch wenn viele an den harten heterosexuellen Eierschalen zu zerbrechen drohen! Darum sollten wir öfter mehr nachhelfen – nicht erst als Gerontophile!

Peter Thommen (61), *Buchhändler, Basel (geschrieben im Januar 2011 für gaybasel.ch)*

Damals: Mein erster Besuch im Arcados

Ich war wohl 15 oder so. Wie ich ganz aufgeregt, innerlich erregt, eingetreten bin und mein erstes "blueboy" Magazin gekauft habe. Ein Ami-magazin musste es sein, mit Muskelboys und so. Und es war wohl auch sowas wie die bewusste Entscheidung, ab jetzt bin ich ganz einfach offen schwul und stolz darauf, mit der hartnäckigen Aufmüpfigkeit eines Teenies… Und es würde mich nicht wundern, wenn Du damals hinter dem Ladentisch gestanden hättest… Das ist jetzt 30 Jahre her. Und ein paar Info-flyers und eine Empfehlung zum safer/geschützten Experimentieren hab ich auch noch mit auf den weg bekommen.. hehe… Danach hab ich einfach regelmässig reingeschaut, mir auch mal ein Buch gekauft und nicht nur Glanzmagazine, mich informiert. Weil ich in der Rebgasse bei Charly Janser Piccolo-Unterricht hatte, immer dienstags, glaub." *(45 Jahre)*

<u>Schwule Sprüche</u> *(Die Texte sind von mir, sofern keine andere Quelle angegeben ist.)*

„Meinungen seien Ersatzteile, sagtest du, die manchmal an die Stelle der Prinzipien treten, wenn diese ausgegangen sind.“ *(Ines Pedrosa in: In deinen Händen, S. 100)*

Homosexuell zu sein heisst, ein geborener Lügner zu sein. Wirklich schwul sein bedeutet, immer die Wahrheit zu sagen. Hand aufs Herz. *(irgendeine abgetakelte alte Tunte, 1995 – in Matthew Rettenmund: Boy Culture, dt. Albino 1989*

Je mehr sich Schwule und Lesben den Heterosexuellen angleichen wollen, um quasi in ihnen „aufzugehen“, desto mehr werden diese sich wehren und abgrenzen! Das ist auch beim Rassismus so...

Wenn etwas „gut gemeint“ ist, dann ist auch das Böse nicht weit – aber ES ist eben nicht gemeint!

Sie wollen uns ans Ende der Welt jagen ... doch die Erde ist rund. (aus der Hausbesetzerszene, aber passt doch!)

Fromme Wünsche zum Muttertag!
„Liebe Mütter, habt Ihr – irgendwann in Eurem Hausfrauenberuf – Eure Kinder darauf aufmerksam gemacht, dass auch Männer untereinander und Frauen miteinander liebende und aufregende Beziehungen haben können?“ 2006

Die Diskriminierung durch die Gesellschaft ist kostenlos für alle. Die Lebenschancen erscheinen: erfolglos...

Wenn die Liebe zu älteren Männern – Gerontophilie – als Übergriffe auf Senioren (vor allem -innen!) interpretiert wird, dann ist es logisch, dass auch Liebe zu Kindern und Jugendlichen – Pädophilie – als Missbrauch interpretiert wird. Seltsamerweise gibt es aber zwischen Mann und Frau nichts, was als „Heterophilie“ bezeichnet würde...

In den aktuellen Zeiten der sexuellen Denunziation werden alle möglichen Minderheiten und gleichgeschlechtlichen Kulturen des sexuellen Missbrauchs verdächtigt – nur die schlimmste nicht, nämlich die heterosexuelle Familie. Die ist einfach nur „kinderliebend“.

Die Hooligans, die den Fussballsport begleiten, pflegen eigentlich nur die Homoerotik auf dem Feld zu sühnen. Nämlich vor dem Spiel und nach dem Spiel – mit Gewalt.

Die Schwulenbewegung der 60er Jahre: Raus aus den Klappen, rein in die Strassen!
Schwule in den 10ern: „Raus aus der Strasse, rein ins Bett!“ (Kritik von A. 33)

Statt „Frauenversteher“ zu sein, sollten wir Frauen verstehen lernen und uns mit ihnen auseinander setzen.

Die Dummheit – im weitesten Sinne von Unwissenheit – wird unter homosexuell aktiven Männern masslos unterschätzt!

Es war einmal ein schwuler Prinz aus dem Morgenland. Der flog ins Abendland und traf da einen schwulen Prinzen. Und wenn sie nicht gestorben sind, leben sie noch heute...

Die Sprüche findest Du auch auf meiner homepage arcados.com mit laufenden Ergänzungen!

Vor 40 Jahren begann ich mit dem „ARKADOS“ Versand aus Basel!

Auf Schnapsmatrizen umgedruckt wurden die ersten Verzeichnisse, die ich ab einer Postfachadresse verschickt habe. Ich arbeitete in jener Zeit im Bestellbüro meiner vorherigen Lehr-Buchhandlung und hatte angefangen, in Deutschland „einschlägige“ Magazine - erst nur für mich - zu bestellen. Es gab **du&ich, DON** und **him.** Diese bestellte ich an meine Privatadresse und versendete sie an interessierte Kunden. Selbstverständlich diskret in Zeitschriftenumschlägen. Das muss so im Juli 1974 begonnen haben. Später kam noch das Schweizer Heft „**hey**“ dazu.
Abends kam ich nach hause und leerte erstmal das Postfach, um dann einige Treppen in einem Altbau hochzusteigen, wo ich meine erste Wohnung gemietet hatte. Im Schlafraum stand ein weisser Schaft und ein weisser kleiner Tisch, den ich mir später gekauft habe. Das war mein Büro. In diesen deutschen Schwulenmagazinen standen auch Hinweise auf Bücher zum Thema, die ich mir bestellte und weiterverkaufte. So viele gab es damals noch nicht – und die wenigen anderen kannte ich einfach noch nicht!

Meine Kundenadressen suchte ich anfangs mittels kleinen Rubrikinseraten in der TAT, dem Brückenbauer und der Zürcher Studentenzeitung zusammen. Dann in linken Magazinen. Die Coopzeitung verweigerte die Publikation.
*„Informationen über **homosexuelle Thematik**: Bücher, Beratungsstellen, Elternkontakte, Schriften, Infos, Freundschaftsanzeigen. Arcados-Verlag, Postfach, Basel...“*

Laud Humphreys **„Klappen-Sexualität“**, das ursprünglich 1970 in Chicago erschienen war, bildete das einzige wissenschaftliche Fenster in homosexuelles Verhalten in öffentlich zugänglichen Räumen, es erschien 1974 bei F. Enke. Der Autor bewegte sich über längere Zeit auf öffentlichen Toiletten und beobachtete das Verhalten von Männern. Schon hier war klar, dass es mehr Sex zwischen Männern gibt auf der Welt, als solchen mit, oder unter Schwulen! Ein Klassiker, ebenso wie Guy Hocquenghems **„Das homosexuelle Verlangen“**, das 1972 in Paris erschienen ist. Es erläutert die Begriffe der Homo- und Heterosexualität, die Ideologie, die sie geschaffen hat und warum die Gesellschaft das aufrecht erhalten will.
Das **„Kritische Lexikon Homosexualität“** war ein von Laien zusammengestelltes und billig gedrucktes Büchlein aus Deutschland. Siebzig Stichwörter über alles, was das Schwulsein betrifft.

„Ergebnisse zur Sexualmedizin“ war 1973 erschienen, als Publikation junger Mediziner in Köln, die sich über fehlende Studien auf diesem Gebiet beklagten. Entweder wurde damals den Frauen jegliche Orgasmusfähigkeit abgesprochen, oder sie wurden „ersatzweise“ auf die Kinderaufzucht verwiesen. Lust hatte der Mann „zu erbringen“, Frauen durften „empfangen“. Auch über sexuelle „Abweichungen“ gab es wenig Informationen. *(Angebot Juli 1974)*

Im Herbst des gleichen Jahres erschien **„Der gewöhnliche Homosexuelle“**, eine soziologische Studie von Martin Dannecker und Reimut Reiche im Fischer Verlag. Für viele Jahre war das der Klassiker der Sozialforschung zum Thema Homosexualität im deutschsprachigen Raum. Vergleichbar mit Kinsey's Befragungen aus den 40ern.

Hans Giese hatte Ende der 50er Jahre aus Daten, die er anonym unter homosexuellen Kreisen, sowie in seiner Sprechstunde erhoben hatte, **„Der homosexuelle Mann in der Welt“** 1957 bei Kindler publiziert. Aus der Schweiz war Theodor Bovets **„Probleme der Homophilie“** bereits 1965 bei Haupt, Bern erschienen. Darin enthalten ist die erste neuzeitliche theologische Interpretation antihomosexueller Bibelstellen durch Else Kähler (1917-2011), eine strafrechtliche Würdigung von Günther Stratenwerth, sowie die Betrachtungen der Zürcher Sittenpolizei, von Hans Witschi. Sehr vieles in der damaligen Zeit wurde entweder theologisch, philosophisch, oder medizinisch umrahmt. Eine „Sexual“-Wissenschaft war erst am Entstehen! (für Interessenten gibt es hier einen Katalog erster Werke (1978) in deutscher Sprache zur Homosexualität)